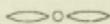


Der Haupterfolg des Werkzeugwechsels bestand darin, daß die Kinder früher als sonst die Technik des Heftschreibens beherrschen lernten und die dadurch gewonnene Zeit nun dem Rechtschreiben zuwenden konnten. Das reine Schreiben war anstatt Zweck alsbald Mittel der Darstellung geworden, für die Arbeitsmethodik ein wesentlicher Fortschritt.

Nach unseren Versuchen sollte also die Schiefertafel aus schultechnischen Gründen ohne weiteres abgeschafft werden. Die Industrie müßte allerdings das allgemein verwendete Papierschreibzeug noch billiger herstellen und für den Schiefer andere Verwendungen suchen. Im Handel bedeutet die Änderung nur einen Austausch.



Vorübungen im Singunterricht.

Von Adolf Reger in München.

Der Gesang ist nur Vermittler des musikalischen Ausdruckes der Empfindungen, die bereits der Dichtung zugrunde liegen. Diese ist das Ursprüngliche, jener nur das Abgeleitete, die Nachahmung. Melodik, Rhythmik und Dynamik der Sprache müssen darum „tonangebend“ für das Lied werden.

Das Volkslied, das wir in der Volksschule hauptsächlich zu pflegen haben, ist ein Kunstwerk. Inhalt und Form sind bei einem Kunstwerk unzertrennlich. Das System der Treßübungen aber, wie es seit Nägeli-Pfeiffer gefordert wird, bedeutet ein Loslösen der Form vom Inhalte. Deshalb ist dieses Verfahren unkünstlerisch und einseitig und damit sachlich und methodisch unrichtig.

Weil aber alles Lernen nur schrittweise vor sich geht, sind die notwendigen Übungen in einer Form zu geben, die dem Liede entspricht; alles Fremdartige ist dabei auszuschließen.

Für die methodische Behandlung eines Liedes kommen demnach folgende Richtpunkte in Betracht:

A. Das Gedicht:

- a) Einführung in die allgemeine Stimmung des Gedichtes. Diese Einstimmung soll den gemeinsamen Boden für Dichtung und Lied (Gesang) bereiten.
- b) Einführung in den besonderen Gehälsinhalt des Gedichtes. Mustergültiger Vortrag seitens des Lehrers und der Schüler.